

Kleine Schule des Gebets

Gottesdienst: 5. August 2018
Bibeltext: Kolosser 4,2-6
Reihe: Jahresthema 2018 - Abentüür Gebät

«Haltet weiter fest am Gebet, und haltet es wach und lebendig mit Dank. Betet zugleich auch für uns, dass Gott uns eine Tür auftut für das Wort und wir das Geheimnis Christi bekannt machen können. Wegen dem sitze ich hier im Gefängnis. Betet dafür, dass ich es weiter offenbar machen kann, so wie es mein Auftrag ist. Verhaltet euch klug den Nichtchristen gegenüber und nutzt die Zeit gut aus, die euch noch bleibt. Euer Reden sei stets freundlich und mit Salz gewürzt, damit ihr jedem so antwortet, wie es für ihn nötig ist.» (Kolosser 4,2-6)

Ich erinnere mich noch gut an jenen Moment, als Matthias sich in einer Predigt sehr persönlich über sein Gebetsleben äusserte. Demütig bekannte er, dass er eigentlich als Pastor ein engagierterer Beter sein sollte. In jenem Moment dachten wohl viele Zuhörerinnen und Zuhörer wie ich selbst, dass sie von ihrem Gebetsleben auch nicht viel Rühmliches erzählen könnten.

Was sind unsere Probleme mit dem Gebet?

- Von 12 – 65jährig, und manchmal darüber hinaus, leben wir im Alltagsstress. Unser Lebensprogramm ist randvoll.
- Wir sind überflutet von Informationen, so dass uns das Abschalten und sich Besinnen im Gebet äusserst schwerfällt
- Es gibt einen, der gar keine Freude hat, wenn wir beten und alle Register zieht um uns davon abzuhalten

Wie kann ich mein Gebetsleben in Fahrt bringen?

Mit Danken

Paulus gibt uns im ersten Vers einen Tipp, wie wir unser persönliches Zwiegespräch mit Jesus beleben können: **«Haltet weiter fest am Gebet, und haltet es wach und lebendig mit Dank.» (Kolosser 4,2)** Ich denke wir haben es so gut, dass wir mehr als genug erleben und haben, für das wir danken können.

Beginn deine Gebetszeiten mit einem Dankgebet. Überlege kurz für was du momentan dankbar bist. Formuliere es, und du wirst sehen wie du damit in Fahrt kommst für deine weiteren Anliegen. Danken wärmt dein Gebet an – wie die ersten Km ein Auto!

Wenn ich mit andern bete.

Für junge, unverheiratete Leute ist es wertvoll, Freunde zu haben mit denen man alles teilen kann, den Glauben und auch Gebetszeiten.

Oder alleinerziehende Mütter: Wie wichtig ist es für dich eine Freundin zu haben, die dir guttut; die deine Situation versteht; mit der du vieles besprechen kannst und mit der du beten kannst.

Ehepaare: Pfl egt ihr regelmässige Gebetszeiten? Das Segensgebet vor dem Essen ist keine Gebetszeit!! Ich bin manchmal geschockt, wenn Ehepaare, die mit Jesus unterwegs sind, mir platt ins Gesicht hinein bekennen, dass sie keine gemeinsamen Gebetszeiten pflegen.

Ist ihnen denn nicht bewusst, was sie verpassen? Wenn sie wüssten, wie das ein Ehepaar verbindet, wenn sie voneinander wissen, was den Partner beschäftigt und ihm so wichtig ist, dass er dafür betet. Wer seine Anliegen teilt und mit andern gemeinsam betet, betet unter einer grossen Verheissung, denn Jesus sagt: **«Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen...» (Matthäus 18,20)**

Welche Eltern möchten nicht, dass ihre Kinder auch mal glaubens- und vertrauensvolle Beter werden. Klar, sie lernen das im Kindergottesdienst, in der Jungschar oder wo auch immer! Aber euch Eltern muss bewusst sein, dass das beste, eindrücklichste und wirkungsvollste Vorbild ihr seid! Wenn ihr zu wenig betet, dann werden eure Kinder noch weniger beten! Über Generationen Tendenz abnehmend – traurig, aber wahr!

Wenn ich andere bitte, für mich zu beten

Wir sind hoffnungslose Solisten und drehen uns viel zu viel um uns selbst. So ein Hula-Hopp Ring ist auch unser Gebet. Wolfram Kopfermann hat mal gesagt: «Ich bin sicher, dass von 100 Christen weit über 75 Gott für ihre Zwecke gebrauchen. Das nennen sie dann beten...» Wenn du andere bittest, für dich zu beten in irgendeiner Angelegenheit, dann wird dir der Hula-Hopp Ring vom Bauch fallen! Dann möchtest du das plötzlich auch: Für andere beten. Sie begleiten und unterstützen dich mit ihren Gebeten und du sie!

Wer Gebetsunterstützung erlebt, wird so zum Beter für andere.

Ein Paradebeispiel für einen Beter ist Paulus. Er war wirklich ein vorbildlicher Beter. Wie oft schreibt er in seinen Brief: Ich bete unermüdlich für euch... Ihr seid mir ein Herzensanliegen... Ich denke ständig an euch und bete zu unserem Gott für euch... Das Eindrückliche an ihm ist: Er war ein Starevangelist und Starapostel aber er schätzte sich als einer ein, der dringend Fürbitte brauchte:

Das kommt auch in unserem Text zum Ausdruck:

«Betet zugleich, dass Gott uns eine Tür auftut für das Wort und wir das Geheimnis Christi bekannt machen können...»

Dazu noch ein paar andere Beispiele: Er schreibt nach Rom:

«Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch unsern Herrn Jesus Christus und durch die Liebe des Geistes, dass ihr mir kämpfen helft durch eure Gebete für mich zu Gott...» (Römer 15,30)

«...bleibt beharrlich im Gebet für alle Heiligen 19 und für mich...» (Epheser 6,18)

«Liebe Brüder, betet auch für uns...» (1. Thessalonicher 5,25)

«Weiter, liebe Brüder, betet für uns, dass das Wort des Herrn laufe...» (2. Thessalonicher 3,1)

Im 2. Korintherbrief, Kap. 1 erzählt Paulus wie sie in Asien in Todesnot gekommen sind und er nun hofft, dass sie in weiteren ähnlichen Situationen gerettet werden. Er stellt diese Hoffnung auf die Fürbitte der Korinther: *«Dazu helft auch ihr durch eure Fürbitte für uns...» (2. Korinther 1,11)*

Ist das nicht erstaunlich? Der Muster-Evangelist, der einflussreichste Apostel bittet um Unterstützung im Gebet? Wann hast du das letzte Mal jemanden um Fürbitte angefragt? Als Jugendliche oder Jugendlicher deine Eltern? Als Eltern eure Kinder? Im Hauskreis? Oder hier im Gottesdienst den Gebetsdienst in Anspruch genommen? Ich staune immer wieder, wie dieses Angebot hier im Gottesdienst häufig in Anspruch genommen wird. Das ist genial. Da fällt uns doch kein Stein aus der Krone!

Gebet ist unverzichtbar

Paulus scheint es so wichtig zu sein, dass die Kolosser für ihn beten, dass er den Aufruf gleich wiederholt: *«Betet dafür, dass ich es (das Geheimnis von der Gnade Gottes in Jesus Christus) weiter offenbar machen kann, so wie es mein Auftrag ist.» (Kolosser 4,4)* (Er sitzt hier im Gefängnis.)

«Ja das verstehe ich: Paulus hatte auch einen besonderen Auftrag!» Vielleicht hast du den Eindruck, du brauchst für deine Arbeit kein Gebet. Du bist bestens ausgebildet, hast viele Weiterbildungskurse besucht, du erlebst nur Bestätigungen und Erfolg – Gebet nötig? Du hast den Haushalt im Griff, bist eine super Mami, hast Vorzeige-Kinder... «Gebet nötig? Wenn ich ehrlich bin, eigentlich nicht. Kein Bedarf!» Ich hoffe, dass dies nicht deine Antwort ist. Gebete brauchst du nicht nur bei Problemen! Egal wie genial du bist in deiner Aufgabe, in deiner Ausbildung, du brauchst doch Gebetsunterstützung - mindestens dafür, dass du nicht stolz wirst und den Erfolg dir selbst zuschreibst...

Wenn Gebet in deinem Leben fehl am Platz ist, dann fehlt an deinem Platz im Leben ganz Wichtiges! Warum? Du hast doch in deinem Leben einen geistlichen Auftrag! Luther hat einen markanten Satz übers Gebet genannt: **«Man muss beten, als ob alles Arbeiten nichts nützt und arbeiten, als ob alles Beten nichts nützt.»**

Leider ist es so, dass wir alle, egal ob Schüler, Studenten, Lehrlinge, Berufstätige, Mütter, Senioren oder weiss ich wer, mit unserem Alltagskram so ausgefüllt sind und am Limit laufen, dass wir den geistlichen Auftrag ganz vergessen. Plötzlich geht es uns nur noch darum Geld zu verdienen; möglichst einen guten Job zu tun; das Studium perfekt abzuschliessen; den Haushalt möglichst gut zu schmeissen und die Kinder perfekt zu erziehen... Das ist nicht alles! Wir haben doch ausnahmslos alle noch einen geistlichen Auftrag!

Was ist dein geistlicher Auftrag?

Du hast in dieser verrückten Welt deinen ganz persönlichen Platz auszufüllen! Es kann sogar sein, dass du das, was Jesus prophezeit hat 1:1 erlebst: Du fühlst dich als Schaf mitten unter Wölfen. Andere haben es vielleicht einfacher. Du bist Licht und Salz in dieser Welt. Du verbreitest in deinem Umfeld durch dein Christsein einen guten Geruch. Du bist wie ein Brief, den andere lesen können... Das Gute und Entlastende dabei ist, dass wir das alles von uns aus nicht können.☺ Wir können unsern geistlichen Auftrag nie im Alleingang erfüllen! Wir können also Paulus, der um Gebet bittet, sagen: «Du, mir geht es auch so! Ich bin wie du abhängig von Gebet und Fürbitte!» **«Beten bedeutet, Leute und Situationen in Gottes Gegenwart zu bringen!»** hat mal jemand gesagt. (unbekannt).

Wir hatten vor kurzem Freunde auf Besuch, die in einer schwierigen Lage stecken. Was für ein Privileg, wenn wir in einem solchen Momenten sagen können: «Dürfen wir für euch noch beten?» Wenn Gott dir keinen anderen Platz zuweist, ist dein gegenwärtiger Platz im Leben zum einen dein alltäglicher Auftrag und zum andern auch dein geistlicher Auftrag! Was das für dich persönlich heisst in deinem weltlichen Umfeld, das kann unter uns sehr verschieden sein. Die einen haben den Eindruck sie kannst als Christ null und nichts für Christus bewirken, während andere Wunder erleben.

Paulus ermutigt die Kolosser, denen es vielleicht wie dir ging: **«Verhaltet euch klug den Nichtchristen gegenüber und nutzt die Zeit gut aus, die euch noch bleibt. Euer Reden sei stets freundlich und mit Salz gewürzt, damit ihr jedem so antwortet, wie es für ihn nötig ist.» (Kolosser 4,5+6)** Das ist genau das, was uns Christen als Nervenkitzel guttut: Sich klug den Nichtchristen gegenüber verhalten; unsere Zeit gut einzusetzen und für jedes Gegenüber die richtigen Worte finden... Da muss man schnell sein, wortgewandt, anpassungsfähig und flexibel! Da muss ich von mir bekennen: Diese drei Dinge liegen mir nicht besonders. Da habe ich Gottes Hilfe durch seinen Heiligen Geist sehr, sehr, sehr nötig!

Paulus kann seine Flexibilität zusammenfassen mit den Worten: **«...ich bin allen alles geworden...» «Den Juden ein Jude; den Gesetzlichen ein Gesetzlicher; den Gesetzlosen wie ein Gesetzloser; den Schwachen ein Schwacher...» (1.Korinther 9,20)**

Aber auch Paulus war für all seine Begegnungen mit Menschen wie ich und du darauf angewiesen, dass der Herr ihm die richtigen Worte schenkt. ... *damit ihr jedem so antwortet, wie es für ihn nötig ist.* Wer weiss das schon? Wer kann das schon einfach so? Da ist der Geist Gottes gefragt! Da hilft nur Gebet! Paulus lebte mit andern für andere und war mit seinen Leuten eine Mannschaft von Betern.

In der Seetal-Chile gibt es so viele Einsatz-Teams – seid ihr als Team auch eine Gebetsmannschaft?

Warum ist denn das Gebet so wichtig?

- Weil das Leben im Glauben an Jesus Christus immer ein Leben mit andern und für andere ist.
- Weil wir uns im Gebet gegenseitig unterstützen können
- Weil wir im Gebet einerseits unsere Kräfte und andererseits unsere Ziele bündeln können.

- Weil das Gebet ein Ausdruck der Liebe ist, die sich in praktisch auswirken will.

Vielleicht sagt jetzt jemand: «Ach Bernhard, du überbewertest das Gebet! Es heisst doch in der Bibel, dass Gott längst weiss, was wir benötigen, bevor wir es aussprechen, also...» Dem steht jene Überzeugung entgegen, die sagt: **«Wenn ich bete, dann geschieht etwas, das nicht geschehen würde, wenn ich nicht bete!»** Ich persönlich bin überzeugt von der Macht des Gebetes. Ich bin überzeugt von der Auswirkung unserer Gebete, darum bin ich dankbar für alle mit denen ich beten kann; bin dankbar für alle, die für mich beten; geht es dir nicht auch so? Und zusammen sind wir dankbar für alle, die für die Gemeinde beten. Ihnen sollte man auch jeden Sonntag danken im Gottesdienst! Da teile ich die Meinung von Corrie ten Boom: **«Das Grösste, was wir füreinander tun können, ist, dass wir füreinander beten!»**
Amen.

Bernhard Hohl

Mögliche Fragen für die Kleingruppen

Bibeltext lesen: Kolosser 4,2-6

1. Mit was kämpfst du bei diesem Thema?
2. Was ist dir bisher beim Gebet hilfreich gewesen?
3. Hast du Gebetspartner?
4. Hast du Leute, die für dich beten?
5. Wo bist du in deinem Leben geistlich herausgefordert?
6. Glaubst du an die Macht des Gebetes?